

# bezirksgeleiteten Betrieben

güter, Nahrungs- und Genussmittel und wichtige Exportwaren.

Hinzu kommt, daß viele bezirksgeleitete Betriebe durch ihre Produktion von Zuliefererzeugnissen mit fast allen Zweigen unserer Volkswirtschaft verknüpft sind. Ob bei der Erfüllung des Chemieprogramms oder des Landmaschinenbauprogramms, überall treten bei der Entwicklung der führenden Zweige der Volkswirtschaft die bezirksgeleiteten Betriebe als wichtige Kooperationspartner in

Aktion. So leisten auch diese Betriebe ihren Beitrag zur Gestaltung unserer nationalen Wirtschaft.

Von Jahr zu Jahr wachsen die Anforderungen an die bezirksgeleitete Industrie. Die Planung berücksichtigt das. So ist zum Beispiel im Volkswirtschaftsplan 1965 diesen Betrieben die Aufgabe gestellt, die Produktion um 4,6 Prozent zu erhöhen, wobei die Arbeitsproduktivität um 7,1 Prozent gesteigert und ein hohes finanzielles Ergebnis erzielt werden soll.

das wurde nicht immer offen ausgesprochen —, was sie heute tun, würde ausreichen.

Erst nach den Diskussionen darüber machte man sich mehr Sorgen um die Qualität der eigenen Erzeugnisse. Ein neuer Schnellmischer für die chemische Industrie wird entwickelt. Er soll dem Welthöchststand entsprechen. Ferner bemühen sich die Belegschaftsmitglieder, für einen weiteren Mischer das „Q“ zu erringen.

Die ideologischen Unklarheiten, die dem Kampf um beste Qualität noch im Wege stehen, sind besonders in den bezirksgeleiteten Betrieben mannigfaltig. Sie beginnen beim Unverständnis, warum wir um hohe Qualität ringen, und reichen bis zu der Frage, ob alle bezirksgeleiteten Betriebe kurzfristig den wissenschaftlich-technischen Höchststand und das Gütezeichen „Q“ für ihre Erzeugnisse erreichen müssen.

In ihre Argumentationen sollten die Parteiorganisationen die Überlegungen einfließen lassen, daß die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse den Nutzeffekt der Produktion vergrößert, große Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und für das Anwachsen der Akkumulation im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft erschließt. So ist es doch weitaus wirtschaftlicher, durch eine bessere Qualität zum Beispiel die Lebensdauer eines Erzeugnisses zu verlängern und auf diese Weise — also nicht nur durch das Anwachsen der Produktionsmenge — den steigenden Bedarf der Volkswirtschaft zu decken. Das führt zu Einsparungen an Material, Arbeitszeit und oft auch

## Qualität — oberstes Gebot

Natürlich geht es in den bezirksgeleiteten Betrieben nicht nur um einen steigenden Produktionszuwachs, sondern vorwiegend um Qualität und Kosten. Von der Parteiorganisation im VEB Maschinenbaukombinat Freital läßt sich berichten, daß sie diese Aufgabe in den Mittelpunkt ihrer politischen Massenarbeit stellt.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Verantwortung ihres Betriebes für hohe Arbeitsproduktivität in anderen Industriezweigen und über die Weltmarktfähigkeit von Finalprodukten zwang sich den Genossen die Frage auf, wo ihr Betrieb mit der Qualität seiner Erzeugnisse steht. Der Parteiorganisation war nicht verborgen geblieben, daß es hier ideologische Probleme nicht nur im eigenen Betrieb gibt. So stellte sie fest, daß es nicht wenige Leiter von Großbetrieben der chemischen Industrie vorziehen, mit Mischmaschinen aus kapitalistischen

Ländern zu arbeiten, obwohl der Freitaler Betrieb über jahrelange Erfahrungen bei der Entwicklung von Mischern verfügt.

Die Parteileitung stellte zur Debatte: Für den Import von Mischmaschinen zahlt unser Staat wertvolle Devisen, die sich noch durch den Einkauf von notwendigen Ersatzteilen vergrößern. Muß das sein? Wir sind in der Lage, den Bedarf unserer chemischen Industrie zu decken. Unseren Schnellmischer kaufen die Großbetriebe aber nur, wenn er dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entspricht.

In der Debatte setzten sich die Genossen mit Ansichten auseinander, die den Kampf um Qualität hemmen. Zum Beispiel waren Betriebsangehörige der Meinung, der Betrieb sei in der DDR alleiniger Hersteller von Mischmaschinen und habe noch nie Sorgen mit dem Absatz der Erzeugnisse gehabt. Daraus schlußfolgerten sie —